

Einreichung österreichischer Integrationspreis

Projektbeschreibung

Der Spielbodenchor ist ein programmatischer Chor, der gesellschaftliche Geschehnisse aufgreift und künstlerisch bearbeitet auf die Bühne und unter die Leute bringt.

Diesmal wagten wir uns an eine musikalisch-prosaisch-theatralische Auseinandersetzung mit den historischen Beziehungen zwischen Österreich und der Türkei bis herauf zur aktuellen Migrationsproblematik. In einem intensiven Gruppenprozess entwickelten wir den "West-östlichen Diwan" als bunte, ernste, lustvolle und widerspenstige Revue der Widersprüche und Gemeinsamkeiten dieser gemeinsamen Geschichte. Eingerahmt von einem witzigen Diskurs vorwiegend türkisch-stämmiger Jugendlicher ("Einheimisch - kommt das von Mischen?" "Nein, Mission impossible!") konfrontierten wir unser Publikum mit einem Potpourri von Liedern entlang der Donau bis zum Bosphorus und Texten historischer Protagonisten und aus eigener Feder.

Die Fragen, auf die wir mit unseren Mitteln Antworten zu geben versuchten, lauteten: Wie sehen denn die Klischeebilder aus und wie die historischen Fakten im Verhältnis Orient-Okzident, auch Österreich-Türkei - möglichst ohne nationalistische Schönfärberei oder fremdenfeindliche Diffamierung? Wieviel kann szenisch in Chor und Gegenchor aufgeladen und in gemeinsamem Singen wieder gelöst werden?

Um dem näher zu kommen und unseren eigenen Ansprüchen gerecht zu werden, spannten wir über einen Zeitraum von 3 Jahren einen großen Bogen auf. Noch 2007 gründeten wir eine chorinterne Arbeitsgruppe zur Programmentwicklung. In eigens für uns gestalteten Vortrags- und Diskussionsabenden mit namhaften Expert/inn/en machten wir uns inhaltlich fit. Im Herbst 2008 bereisten wir - begleitet von einem professionellen Filmteam - die Türkei von Kayseri über Mustafapasa/Sinasos, Haci Bektaş, Konya und Izmir/Ephesus bis Istanbul und erforschten dabei historische Stätten ebenso wie die moderne Türkei und deren Menschen. Krönen konnten wir unsere Mission mit einem Auftritt in der legendären Beyaz-Show, die auch in Österreich von Zehntausenden Migrant/inn/en gesehen wird. Zur gleichen Zeit entstand ebenfalls am Spielboden der Yunus-Emre-Chor, der vorwiegend aus türkischstämmigen Migrant/inn/en besteht.

Voll motiviert von der Reise stimmten sich die beiden Chöre auf das gemeinsame Unterfangen ein: in zwei gemeinsamen mehrtägigen Chor seminaren und vor allem in zwei offenen Sing- (und Ess- und Trink-)Abenden mit jeweils über 100 Teilnehmer/inn/en.

Und schließlich der große Show-down: In doppelt so vielen Auftritten wie geplant (6 statt 3) brachten wir unseren "Diwan" (der große Johann Wolfgang möge verzeihen) auf die Bühne(n). Am meisten freute uns dabei, dass das durchwegs begeisterte Publikum zu rund einem Drittel aus Migrant/inn/en bestand. Die Diskussionen nach den Auftritten und die Rezensionen in den Medien bestätigten uns voll und ganz: es war das richtige Stück zur richtigen Zeit.

Ein Höhepunkt folgte noch und schloss das Projekt, das viel Kraft gekostet und viel Freude gebracht hat, ab: das gemeinsame Antreten von Yunus-Emre- und Spielbodenchor beim internationalen Chorfestival in Istanbul, der Europäischen Kulturhauptstadt 2010. Erfolgt ist diese Einladung aufgrund unserer vielbeachteten Performance in der Beyaz-Show.

So schließt sich der Kreis. Der Diwan ruht nun. Nicht aber die Folgen. Und wir schon gar nicht.

Motivation

Wir wollten nicht länger zusehen, wie viele wegsehen, wenn einige hetzen und andere darunter leiden.

Ziele

Mit unseren Mitteln und Fähigkeiten etwas auf die Beine zu stellen, was dem Zusammenleben nützt, aber halt ein bisschen anders: nicht bleischwer bemüht, sondern fröhlich engagiert.

Einen Diskurs in die Öffentlichkeit zu tragen, der neue Wege öffnet.

Uns selbst auf den Prüfstand zu stellen, z.B. im Umgang mit heiklen Themen (Soll die Vertreibung der Griechen aus der Türkei ins Porgramm? Ja! Soll die Vertreibung der Armenier aus der Türkei ins Programm? Nein!)

Zeitplan

2008: Programmentwicklung, Wissen aufbauen, Fact-finding-mission in die Türkei, Gründung Yunus-Emre-Chor

2009: Offenes Singen, öffentliche Aufführungen "West-östlicher Diwan"

2010: Öffentliche Aufführungen "West-östlicher Diwan", Filmpräsentation von der Türkeireise in Vorarlberg und Wien, Chorfestival Istanbul

Beteiligte

ca. 70: 35 Spielbodenchor, 20 Yunus-Emre-Chor, 10 Theatergruppe Motif, dazu Regisseurin, Komponist, Filmteam

Vernetzung

Gründung Yunus-Emre-Chor und Vernetzung mit dem Kulturveranstalter Spielboden, dem Spielbodenchor, der Theatergruppe Motif

Fachliche Beratung durch okay.zusammenleben

Kooperation mit diversen Migrantenvereinen, mit den Städten Dornbirn und Bregenz und der Marktgemeinde Götzis

Innovation

Das gemeinsame Erarbeiten und Durchführen des Projekts/Programms durch Eingeborene und Migranten

Vorbild

Durch die Art und Weise, wie wir das Projekt gemeinsam erarbeitet haben: in konstruktiver Zusammenarbeit, in heftigen Debatten, in intensivem Bemühen um gegenseitiges Verständnis

Nachhaltigkeit

Beide Chöre bestehen weiter unter dem gemeinsamen Dach des Spielbodens und werden auch weiterhin zusammen arbeiten

Das offene Singen wird zur Dauereinrichtung

Die öffentliche Diskussion ist unumkehrbar durch das Projekt beeinflusst

In der Institution

Der Yunus-Emre-Chor hat sich als zweiter Chor am Spielboden etabliert

Zwischen beiden Chören besteht weiterhin reger Austausch

Projektumgebung

Die Art und Weise, wie wir das Projekt gemeinsam entwickelt und durchgeführt haben, hat sich weit herum gesprochen und gilt auch in der Öffentlichkeit als Beispiel für unverkrampfte Integration

Überwindung

Wir haben Vorurteile zum Thema des Projekts gemacht und sie lustvoll dekonstruiert
Wir haben nach den ungünstigen, fremdenfeindlichen Ergüssen des Vorarlberger Landtags-Wahlkampfes 2009 eine Marke dagegen gesetzt, die sich mit Sicherheit weiter auswirken wird

Sprache

Die "Nicht-Türken" unter uns haben Lust auf die türkische Sprache und Kultur bekommen

Kompetenz

Wer in der Lage ist, ein derartig komplexes Projekt mit zu entwickeln, hat damit eine Kompetenz erworben, die vielfach aber nicht spezifisch eingesetzt werden kann

Hürden

Wir haben durch unsere Vorgangsweise und unser gemeinsames Auftreten jede Menge kultureller Hürden aus dem Weg geräumt

Teilhabe

Wir, Migrant/inn/en und Nicht-Migrant/inn/en, die am Projekt teilgenommen haben, befinden uns in der Mitte der österreichischen Gesellschaft: gemeinsam

Gesellschaftliche Wirkung

Wir haben gründlich mit Vorurteilen aufgeräumt

Wir haben vielen Menschen gezeigt, wie intensiv die gemeinsame Vergangenheit im Guten wie im Schlechten, in Freund- wie Feindschaft Österreich und die Türkei verbinden

Wir haben uns in die öffentliche politische Diskussion eingemischt und ein praktisches Beispiel für gelebte Integration geboten

Das alles erleichtert das jetzige und zukünftige Zusammenleben

Reichweite

ca. 3.000 Menschen direkt (Teilnehmer/innen am Projekt, Besucher/innen der Aufführungen und des offenen Singens)

mehrere 10.000 über durchwegs positive Medienberichte

etwa 30 Millionen über die Beyaz-Show, in der der Moderator in aller Kürze auf kluge Art unsere Motive darlegte